

Optische Aufwertung und Schutz in einem

Autor(en): **Lüftenegger, Anton / Graf, Johannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

OPTISCHE AUFWERTUNG UND SCHUTZ IN EINEM

Oft pflegt man zu sagen: «Das ist doch nur Fassade» und meint damit, dass einem mit einer schönen Vorderseite, einem gepflegten – vielleicht auch retouchierten – Aussehen oder einer diesbezüglichen Gesinnung etwas «heile Welt» vorgetäuscht wird; also vorgetäuschte Wirklichkeit. Fassade (lat. *facies* für Aufmachung, Aussehen) kann Schein aber auch Realität verkörpern; sie ist Schönseite, Schauseite, Aufmachung, Mache, aber auch Kulisse. Mit einer schönen Fassade kann demzufolge etwas weniger Schönes verdeckt werden. Wir kennen das auch von Gottfried Keller her: «Kleider machen Leute». Auch sind wir uns selber darüber bewusst, wie uns eine getönte Brille im Porsche-Design schnell in die Nähe berühmter Stars rücken lässt oder wie uns ein attraktives Kleidungsstück «aufwerten» kann.

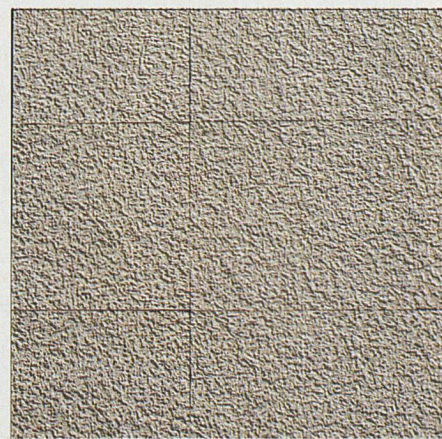
Nun gilt das natürlich auch für das Äussere eines Gebäudes, an dem sich im Laufe der Zeit nicht nur die Bewohner stossen, sondern auch die Anwohner, weil es rein optisch mittlerweile unansehnlich geworden ist. Da drängt sich meistens eine Sanierung auf; eine Fassadensanierung, die nicht nur ein Übertünchen oder Verschönern allein beinhaltet, sondern die dem Gebäude – über die ästhetische Wirkung hinaus – zusätzlichen, energetisch einwandfreien Wetterschutz mit guter Wärme- und Schalldämmung auf Jahrzehnte hinaus bietet.



Sanierungs-
objekt,
Mehrfamilien-
haus Müll-
ackerstrasse
20/22, Glatt-
brugg
Bauherr:
Pensions-
kasse
Oerlikon-
Contraves
AG, Zürich
Ausführung:
ANOGAL AG,
Boswil/AG

AUFGABE DER FASSADE Wie bereits erwähnt, hat die Fassade in erster Linie Schutzfunktionen zu erfüllen. Dabei muss sie tagtäglich zu allen Jahreszeiten der Einwirkung von Temperaturwechseln zwischen Hitze und Frost, der Einwirkung von Nässe und Austrocknung, aber auch von Hagel und Sturmwinden sicher widerstehen können. Dazu muss sie resistent sein gegenüber den nach wie vor zu erwartenden chemischen (Schadstoffe) oder biologischen (Algen) Angriffen; hinzu gehören noch die Schlagzähigkeit (Ballspiele, Velos, Mopeds, Handwagen) und die Dampfdurchlässigkeit, welche das Mauerwerk vor Durchfeuchtung bewahrt. Man mag es kaum glauben, dass im Anforderungskatalog an ein modernes Fassadensystem die rein optischen Belange – gestalterische Möglichkeiten mittels Formen, Farben und Oberflächenstruktur – weit oben anzutreffen sind. Hier streiten sich auch die Geister, denn über Geschmack lässt sich ja bekanntlich streiten. So ist es durchaus verständlich, dass sich Anbieter von Fassadensystemen jeweils ihre eigene Philosophie zulegen. Gerade im Bereich der hinterlüfteten Fassade ist ein breiter Angebotskatalog in Formen und Farben, bestehend aus kleinen, grossen, quadratischen, rechteckigen, glatten, strukturierten oder grauen und bunten Platten/Plättchen vorhanden, um den Vorstellungen von PlanernInnen und VerarbeiternInnen gerecht zu werden. Recht machen kann man es nie allen, aber man soll für alle Eventualitäten gewappnet sein, um eine akzeptable Lösung anbieten zu können. Trotz vorhandener Spezialitäten hat es sich gezeigt, dass der Kunde meist zur normalen Standardlösung im Angebot neigt. Unter der Vielzahl der gegenwärtig angebotenen Fassadenlösungen

CEMFOR-
Standard-
platten mit
extrem
schmaler
Fuge





Grossformatige CEMFOR-Fassadenplatten am Neubau der WALIM AG, Brüttsellen/ZH
 Bauherrschafft: WALDER Immobilien, Brüttsellen/ZH. Ausführung: Locher & Cie. AG, Zürich, Bauunternehmung

lassen sich grundsätzlich zwei Bautypen unterscheiden: die Kompaktfassade (Aussendämmsystem) und die vorgehängte hinterlüftete Fassade. Beide lassen sich sowohl im Neubau als auch für Sanierungen einsetzen.

KOMPAKTFASSADEN Kompaktfassaden erfüllen die meisten der obgenannten Anforderungen und sind dank des einfachen Aufbaus sehr preisgünstig. Das in der Schweiz mit Abstand am häufigsten eingesetzte Produkt ist das LAMITHERM Aussendämmsystem der Firma Wancor, Regensdorf. Diese Kompaktfassade ist aus mehreren Schichten aufgebaut. Auf Mauerwerk wird mittels eines Klebemörtels eine Hartschaumplatte als Wärmedämmschicht aufgeklebt, auf welche anschliessend ein Grundputz aufgetragen und darin ein Glasseidengewebe eingelegt wird. Dieser Grundputz wird weiter mit einem Voranstrich für den Auftrag des abschliessenden Kunststoffputzes versehen. Mit LAMITHERM isolierte Fassaden unterscheiden sich äusserlich nicht von herkömmlich verputztem Mauerwerk.

HINTERLÜFTETE FASSADEN Vorgehängte hinterlüftete Fassaden stellen bauphysikalisch die optimale Lösung dar. Bei der Vielzahl der auf dem Markt angebotenen Plattenmaterialien (Naturstein, Keramik, Glas, Glasfaserbeton, Faserzement, Kunststoffverbund, Kunstharzbeton,

Holz usw.) ist das Bauprinzip weitgehend gleich. Auf das Mauerwerk wird ein Tragwerk aus Holz oder Aluminiumprofilen festgeschraubt. Zwischen diesem Tragwerk wird die Wärmedämmung auf der Mauer fixiert. Mit zirka 3 cm Abstand zur Dämmschicht wird anschliessend die «Wetterhaut» – beispielsweise der Marke CEMFOR von den ZZ Ziegeleien (Zürcher Ziegeleien Holding) als Verbundwerkstoff-Platten aus besonderem Feinbeton und Spezial-Glasfasern – vorgehängt und auf dem Tragwerk festgemacht. Im Luftspalt zwischen der Fassade und der Wärmedämmung kann zirkulierende Luft allfällige Feuchtigkeit rasch aufnehmen und abführen.

PROBLEMLOSE SANIERUNG In der heutigen Zeit vermehrter Sanierungen, vor allem an älterer Wohnsubstanz, nehmen hinterlüftete Fassaden, zunehmend auch grossformatige Fassadenplatten aus glasfaserverstärktem Feinbeton, einen entscheidenden Platz ein. Hohe Biegezugfestigkeit, hohe Frost- und Witterungsbeständigkeit, Feuerfestigkeit sowie Schlagzähigkeit machen diese Fassaden weitgehend unterhaltsfrei und langlebig. Eine durchdachte Fassadensanierung mit hinterlüfteten Fassadenplatten und Wärmedämmung lässt bald einmal eine Reduktion der Energiekosten (Heizkosten) erkennen.

ANTON LÜFTENEGGER, JOHANNES GRAF; ZZ ZIEGELEIEN